



Zwei Studienabschlüsse parallel zu absolvieren hat seinen Reiz. Der formale und zeitliche Aufwand verlangen aber extrem gute Selbstorganisation und hohe Leistungsfähigkeit.

FOTOS: GETTY IMAGES

Doppelstudium für Überflieger

Wer zwei Bachelorabschlüsse in einem Rutsch absolviert, verschafft sich selbst gute Ausgangschancen – dennoch ist dieser Weg nicht für alle Studierenden sinnvoll

DAGMAR TRÜPSCHUCH

Die Uni-Laufbahn an der Technischen Universität (TU) Berlin fing für Maximilian Ringleb an wie für andere Studierende auch. Allein unter Hunderten von Erstsemestern am Orientierungstag. „Das wirkte damals alles sehr anregend, aber auch einschüchternd auf mich“, erzählt er.

Besonders in Erinnerung ist ihm jedoch der damalige Erwin-Stephan-Preisträger geblieben. „Ich war sehr beeindruckt von seiner Rede vor so vielen neugierigen Studierenden.“ Dieser Preis wird seit 1991 traditionell am Erstsemestertag an Bachelor- und Masterabsolventen der TU Berlin verliehen, die ihr Studium in kurzer Zeit und mit überdurchschnittlicher Abschlussnote schaffen. Der damalige Preisträger sprach davon, dass er nun nach China ginge, zu Volkswagen. Es hinterließ in dem jungen Studenten ein „mitreisendes Gefühl, mitten unter Hunderten unbeschriebenen Neuankömmlingen diesen einen Vertreter der Abschlussklasse zu sehen, wie er von den Professoren beglückwünscht wurde und sich nun in die Ferne aufmachen wollte“. Da wusste Maximilian Ringleb noch nicht, dass er einige Jahre später selbst zu den Preisträgern gehören sollte.

Turbo-Studium gelingt nur unter enormem Zeitaufwand

Immatrikuliert hatte er sich für den Studiengang „Nachhaltiges Management“ mit der Intention, in die Unternehmensberatung zu gehen, um möglichst vielen Unternehmen eine grüne Agenda, ein nachhaltiges Businessmodell nahezu legen. „Ich dachte, man könne das mit dem Klimawandel noch richten durch ein ‚Weitermachen‘, bloß eben mit ein paar neuen nachhaltigen Ideen“, reflektiert er.

Nachhaltiges Management, kurz NaMa genannt, ist ein kleiner Studiengang, zu dem jeweils zum Wintersemester rund 50 Studierende zugelassen werden, die die Management-Skills zur nachhaltigen Unternehmensführung erlernen wollen. Gelehrt wird unter anderem Wirtschaftsethik, Nachhaltige Produktion, Umwelttechnik, aber auch Betriebs- und Volkswirtschaftslehre (VWL). „Besonders die VWL-Kurse

fand ich sehr anregend, wie auch Statistik, weil sie meiner großen Mathe-Leidenschaft eine Ausübungsmöglichkeit bieten“, sagt Ringleb. „Die Mathematik war immer schon eine Art Ausgleich für mich.“ Deswegen habe er bereits in den ersten Semestern schon einige eher mathematische Wirtschaftskurse zusätzlich belegt, die er nicht zwingend für sein Studium brauchte.

Die Entscheidung, seinen Bachelor dann während seines Studiums auch noch in VWL zu machen, fiel später. Der Student hatte sich schon Anfang 2019 – kurz vor seiner Bachelor-Prüfung im Studiengang „Nachhaltiges Management“ – erfolgreich für einen Master an der Columbia Universität in New York beworben, der erst zum Wintersemester 2019/20 losging. Mit seiner Studiengangsfachberaterin ging er verschiedene Optionen durch. „Da haben wir gemerkt, dass ich die Zusatzmodule, die ich belegt hatte, noch in einen weiteren Abschluss ein-

bringen könnte.“ Tolle Idee, fand er. Alle Zusatzmodule, die er belegt hatte, konnte er sich für den VWL-Bachelor anrechnen lassen.

Zwei Bachelorabschlüsse in „einem Rutsch“ zu machen, ist immer noch eine Ausnahme – und sollte gut überlegt sein. Theoretisch können Studierende ein Doppelstudium absolvieren, doch der Arbeitsaufwand für einen Studiengang ist bereits so hoch, dass die meisten an ihre Grenzen stoßen, wenn ein weiterer Studiengang hinzukommt. Zudem erlaubt das Berliner Hochschulgesetz ein sogenanntes Doppelstudium nur, wenn dadurch nicht andere Studieninteressierte vom Erststudium ausgeschlossen werden, darunter fallen beispielsweise die Studienfächer mit Numerus clausus. Die Bedingungen, ein Doppel- oder Parallelstudium anzufangen zu dürfen, unterscheiden sich von Hochschule zu Hochschule.

Wer wirklich während des Studiums merkt, dass es besser für die berufliche Zukunft sein könnte, zwei Fächer zu studieren, oder wer sich zwischen zwei Fächern nicht entscheiden kann, sollte sich an die Studienfachberatung oder Studienberatung wenden, um die verschiedenen Optionen auszuleuchten. Eine

Der Erwin-Stephan-Preis der TU Berlin

Der Erwin-Stephan-Preis wird bereits seit 1991 ein- bis zweimal im Jahr an Absolventinnen und Absolventen der Technischen Universität (TU) Berlin vergeben. Er honoriert überdurchschnittliche Abschluss-

noten und eine kurze Studiendauer. Bachelorabsolventen erhalten 1500 Euro, Masterabsolventen 2500 Euro Preisgeld. Verliehen wird der Preis von der „Helene- und Erwin-Stephan-Stiftung“, die von der TU

Berlin gegründet wurde, nachdem Helene Stephan, einem Wunsch ihres verstorbenen Mannes Erwin entsprechend, 1988 die Hälfte ihres Wertpapierbesitzes der Berliner Hochschule vererbt hatte.

durchaus sinnvolle Alternative wäre, in einen interdisziplinären, also fachübergreifenden Studiengang zu wechseln, wie etwa „Informationstechnik im Maschinenwesen“ und „Naturwissenschaften in der Informationsgesellschaft“. Zudem besteht auch die Möglichkeit, nach dem Bachelorabschluss ein Zweitstudium anzuschließen.

TU Berlin verleiht Preis an herausragende Studierende

Maximilian Ringleb traf die Entscheidung gemeinsam mit seiner Studiengangsfachberaterin. „Ich erinnere mich, dass der formale Aufwand groß war“, sagt er. „Mich hat dann vor allem die Möglichkeit motiviert, aus diesen ganzen losen Zusatzmodulen, die ich hatte, noch eine schöne Form in Gestalt des zweiten Abschlusses herzustellen.“

Kaum hatte er die Abschlüsse in der Tasche, bewarb er sich für den Erwin-Stephan-Preis, den er in diesem Jahr auch erhielt. Er hatte beide Studiengänge in jeweils nur fünf Semestern geschafft und jeden mit der Note Eins abgeschlossen. „Nun in einer Reihe mit dem unbekanntesten Vorbild zu stehen, das mir am allerersten Tag mei-

ner Formungsjahre an der TU Berlin begegnete, hat für mich eine tiefere persönliche Dimension“, erklärt er.

bleibt denn bei einem Turbo-Studium noch Zeit für Hobbys, Partys und Freundschaften? Zumal wenn man, wie Maximilian Ringleb, nebenher noch in diversen Berliner Firmen arbeitet, im

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hospitiert und sich ehrenamtlich bei der Berliner Bahnhofsmission engagiert? „Mit ausartenden Partys konnte ich nie etwas anfangen“, sagt Ringleb. „Begegnungen an der Uni, beim Engagement, auf der Arbeit sowie in den Stipendiatennetzwerken der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie die bunte Vielfalt der Aktivitäten schufen ganz von selbst eine Balance.“

Zurzeit ist Ringleb an der Cambridge University in Großbritannien und arbeitet an seinem zweiten Masterabschluss – in Ideengeschichte. Intentionen, die grüne Welle in Unternehmen zu bringen, hat er hinter sich gelassen. Er möchte eine akademische Laufbahn in den Geisteswissenschaften einschlagen. Seine nächste Station ist die Promotion. Er ist 23 Jahre alt. Und damit wirklich eher die Ausnahme als die Regel.



Mich hat vor allem die Möglichkeit motiviert, aus den ganzen losen Zusatzmodulen, die ich belegt hatte, noch eine schöne Form in Gestalt des zweiten Abschlusses herzustellen

Maximilian Ringleb, Preisträger



NEUER JOB
NEUES TEAM
NEUE PERSPEKTIVE
Bewirb dich!



NEU:
Masterstudiengänge
Psychologie und
Wirtschaftspsychologie

Näher am Leben
Mein Fernstudium an der HFH

Berufsbegleitend studieren an der HFH Berlin:

- Flexibles Fernstudium mit persönlicher Betreuung vor Ort
- Praxisnahe Lerninhalte und Studienschwerpunkte
- Staatlich anerkannte Bachelor- und Masterabschlüsse

hfh-berlin.de